

„Sein Engagement wird weiter wirken“

Bad Cannstatt: Hunderte Menschen nahmen in der übervollen Stadtkirche Abschied von Dieter Zaiß



Gestern hieß es Abschied nehmen von Dieter Zaiß. Hunderte Menschen füllten bei der Trauerfeier die Stadtkirche. Der Sarg war mit weißen Roten geschmückt, zahlreiche Kränze wurden für den Ehrenweinvogt aufgereiht. Foto: Rehberger

So voll war die Stadtkirche schon lange nicht mehr. Alle Sitzplätze waren belegt, viele Besucher standen, um Dieter Zaiß die letzte Ehre zu erweisen. Bei der Trauerfeier wurde noch einmal schmerzlich vor Augen geführt, was für ein besonderer Mensch der Ehrenweinvogt war und welche große Lücke er hinterlässt.

Von Edgar Rehberger

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Weggefährten und Freunde, Geschäftsleute, Vereinsvertreter, Polizei, DRK, Feuerwehr, Schausteller, Festwirte, Gastronomen, Bürgermeister, Bezirksvorsteher, viele seiner Stammgäste - alle wollten dabei sein, um der Familie Zaiß ihre Anteilnahme zu bekunden, um sich von Dieter Zaiß zu verabschieden, der nach der Trauerfeier auf dem Steigfriedhof seine letzte Ruhestätte fand. Am 13. Oktober nach der Singstunde in seiner Weinstube, an seinem Stammtisch, setzte sein Herz aus, am 15. November ist er auf der Intensivstation friedlich eingeschlafen. So schilderte Pfarrer Karlheinz Bartel die letzten Stunden von Dieter Zaiß.

Pfarrer Bartel führte den Trauergästen noch einmal die schillernde Persönlichkeit vor Augen. Wie er mit dem Dreispitz auf dem Kopf, im roten Frack, ein funkelndes Glas Rotwein in der Hand auf dem Festwagen beim Volksfestumzug saß. „So gehörte er zu Cannstatt, so hat er Cannstatt bekannt gemacht.“ Sein Mutterwitz, sein Augenzwinkern, seine Weinseligkeit, sein Organisationstalent machten ihn einzigartig. „Man kommt zum Zaiß.“ Ins Oberamt auf dem Volksfest, in die Weinstube. Am Fasnetsdienstag sei es eine Ehre gewesen im „kleinen Rathaus“ zu sein, in der Weinstube in der Erbsenbrunnengasse, dem „Zentrum der Gemütlichkeit“. Dort habe er vielen eine Heimat gegeben mit seinem ideenreichen Unternehmertum. „Er hat im Vorder- wie im Hintergrund Zeit und Raum gefüllt und Wärme verschenkt in einer kälter werdenden Zeit.“

Sein Tod stelle einen herben Verlust dar. „Er ist nicht zu ersetzen. Aber sein Engagement wird weiter wirken“, so Pfarrer Bartel. Dieter Zaiß hatte die Fähigkeit, mit dem Herzen zu sehen. Sein Vermächtnis: „Die Heimat erhalten und doch nicht hängen bleiben.“ Sein „Grüß Gott mit hellem Klang“ sei weit mehr als nur ein Gruß gewesen.

Zahlreiche Nachrufe erinnerten an den umtriebigen Dieter Zaiß, wie Roland Rosenberger und Brunhilde Bauer vom Gesangverein Harmonie Bad Cannstatt, dessen Vorsitzender er seit 1999 war. Im Dezember wäre Zaiß für 50-jähriges aktives Singen geehrt worden. „Er hinterlässt eine große Lücke“, so Rosenberger, „gönnen wir ihm seine Ruhe.“ Michael Föll, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt beschrieb ihn als „Original, wie es kaum noch welche gibt“, als „Botschafter und hochgeschätzte Persönlichkeit“, als „Cannstatter Lokalpatriot, der aber den Neckar nie als Grenze gesehen hat“. Sein Wirken ging weit darüber Grenzen hinaus. „Dieter Zaiß hat für Stuttgart und Cannstatt Großartiges geleistet.“ Er war Ideengeber, Organisator, Macher. „Und konnte Wasser zu Wein machen - zumindest im Erbsenbrunnen.“ Er habe Zusammengehörigkeit gestiftet und mit seinem Gemeinschaftssinn Menschen zusammengebracht. „Harmonie war ihm immer ein Bedürfnis.“ Stuttgart habe einen der letzten Botschafter verloren.

Wilhelm Bauer vom Gartenbauverein brachte die enge Freundschaft mit dem Gesangverein Harmonie, die

gemeinsamen Veranstaltungen wie die Weihnachtsfeier in Erinnerung. „Der Dieter war immer mit Ideen dabei, immer bereit Verantwortung zu übernehmen. Er wird uns immer begleiten.“ Für den Kübelesmarkt Bad Cannstatt - zwei Drittel seines Lebens war Dieter Zaiß in diesem Verein aktiv - sprach Oberkübler Steffen Kauderer den Nachruf. 35 Jahre lang wirkte Zaiß im Küblerrat, in den er 1970 gewählt wurde. Mit 40 Jahren wurde er zum Weinvogt ernannt, später zum Ehrenweinvogt und Ehrenküblerrat. Was ausgemacht war, hatte Gültigkeit, ohne dass er sich etwas notiert hatte. „Man konnte sich immer 100 Prozent auf ihn verlassen“, so Kauderer.

Dieter Zaiß war Weindorfwirt der ersten Stunde, stimmte auch zum Abschluss der Weindorferöffnung in diesem Jahr wieder das „Lied der Württemberger“ an. „Zusammen mit Helli Schmiege hat er ehrenamtlich für das Weindorf geworben und Bürgermeister besucht“, führte Fritz Mutter, der Vorsitzende des Pro Stuttgart Verkehrsvereins aus. Von Wirten im Weindorf wurde Dieter Zaiß zum Weindorf-Schultes gewählt. „Jede Art von Eitelkeit und Missgunst war ihm fremd.“ Man könne ihn nicht ersetzen und schon gar nicht kopieren.

Die Trauerfeier wurde musikalisch umrahmt vom Gesangverein Harmonie, dessen gemischter Chor „Wir sind nur Gast auf Erden“ und der Männerchor den „Abschiedsgruß“ vortrugen sowie von Yukako Kinoya, die eine Arie von Händel und „Ich bete an die Macht der Liebe“ sang.

Artikel vom 23.11.2010 © Eßlinger Zeitung



Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.